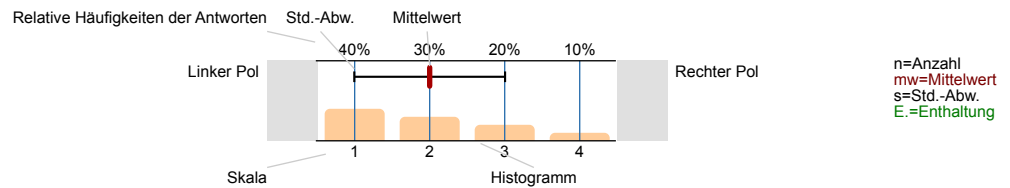
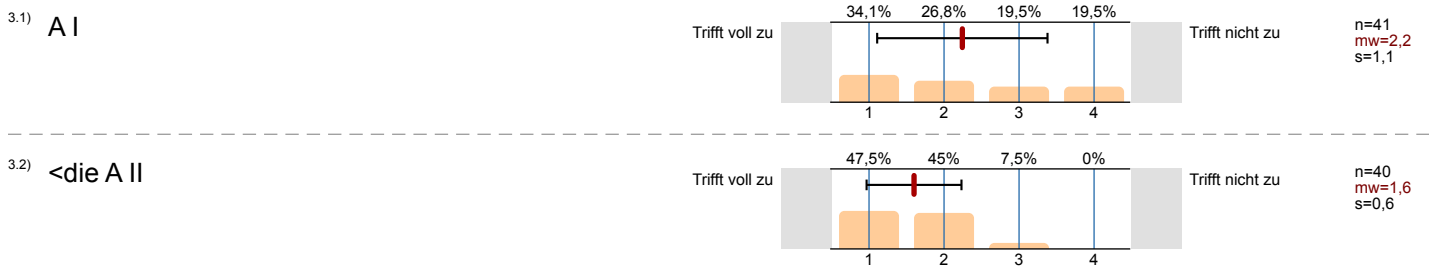


Legende

Frage text



3. 1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.



3.3) Begründungen / Ergänzungen zu 1.:

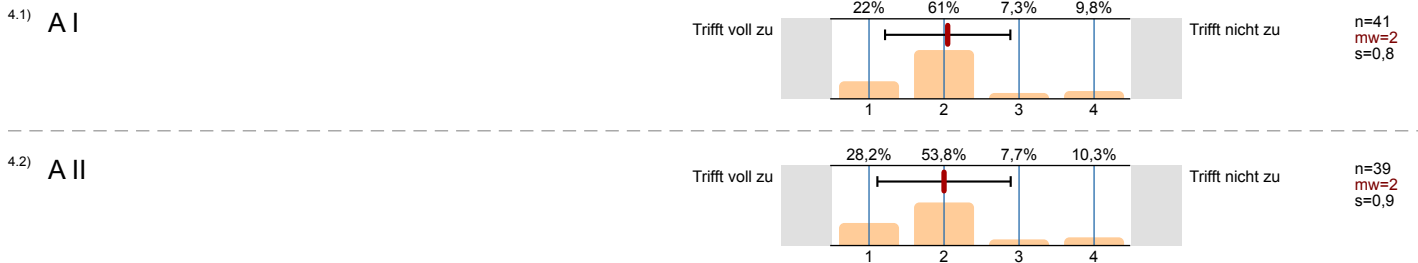
- A I widmet sich überwiegend der CO₂-Belastung (Aufgaben 1, 2, 3 u. 4), was tendenziell Redundanz produziert. Hier wäre die Hinzuziehung der Erneuerbaren Energien, des Strommixes (gegenwärtig und prognostiziert) sowie der Förderungsmaßnahmen seitens der Regierung abwechslungsreich, motivierend, zielführend und ausgewogen gewesen.
- A I: Die Aufgaben bezogen sich, bis auf eine Alibiaufgabe, ausschließlich auf das Themengebiet Umweltpolitik.
- A1 war sehr speziell auf E-Mobilität bezogen
- A2: Zentralverwaltungswirtschaft ist Thema der Einf. phase
- A1: Der Semesterübergreif fehlt. Der Schwerpunkt lag bei Umweltpolitik.
- A1: Es wird nur LG9 mit marginalem Bezug zu den unterrichteten Fachinhalten geprüft.
- A1: Schwerpunkt lag ausschließlich auf Umwelt
- AII: Die Methode Forderungskatalog ist zwar legitim aber relativ ungeläufig für die VWL. Dominanz der ZAHLUNGSBILANZ aus "technischer" Perspektive.
- Den Aufbau der Zahlungsbilanz selbst darzustellen war eher ungewöhnlich. Bislang hat man Zahlungsbilanzen in den Anlagen dargestellt und die SuS mussten dann Werte herauslesen oder auch erläutern, welche Posten sich verändern.
- Den thematischen Schwerpunkten wird entsprochen. Inhaltlich dominiert die Umweltpolitik jedoch stark. Schwächen der S. in diesem Lerngebiet wären nicht mehr durch Stärken in anderen Lerngebieten angemessen ausgleichbar gewesen.
- Der Aufgabenvorschlag I war zu sehr auf das Lerngebiet Umweltpolitik bezogen.
- In A1 wurde ein Semesterübergreif vermisst. Der Schwerpunkt lag ausschließlich bei Umweltpolitik.
- Vorschlag I beinhaltet im Wesentlichen nur LG 9, ohne weitergehende Bezüge herzustellen. 15 Punkte (2.1 und 2.2) für die Unterscheidung zwischen marktkonformen jnd marktkonträren Instrumenten ist m. E. nicht gerechtfertigt. Es war schwer, zusätzliche Themen aus LG 9 für das mündliche Abitur zu finden. Die abschließende Aufgabe 4 war mit 10 Punkten schwer zu beantworten, da über das Klimaschutzprogramm hinausgehende Ziele entwickelt werden sollten. Der EWH bezog sich in Teilen jedoch auch auf Maßnahmen, welche im Klimaschutzprogramm - zumindest indirekt - schon enthalten waren.

Vorschlag II war okay. Die Vergabe der Binnenpunkte bei Aufg. 1.2 und 2.1 war schwierig nachzuvollziehen, hier wäre eine Angabe der Gesamtpunktzahl sinnvoller gewesen, da die SuS nicht zwingend nach Anlagen oder Arbeitszeiten analysierten, sondern anhand bestimmter übergreifender Faktoren bzw. Indikatoren.

Die drei zu formulierenden Forderungen in Aufgabe 3 sind mit insgesamt 15 Punkten zu stark gewichtet.

- Vorschlag I enthält NUR Umwelt, Vorschlag II enthält KEINE Umweltpolitik. Aus meiner Sicht sollte der Schwerpunkt auch im zweiten Vorschlag zu einem kleinen Anteil vertreten sein.
- Zu A I: Die Auswertung der Anlage 2 ist durch die gewählten Farben nicht vollumfänglich lösbar gewesen. Die Sektoren "Private Haushalte" und "Verkehr" sind farblich nicht zu unterscheiden.
- Zu A I: Wenig ausgewogen, deutlich zu starker Schwerpunkt auf Umweltpolitik, kaum übergreifende Fragestellungen bzw. Alternativen zu dem genannten Thema.

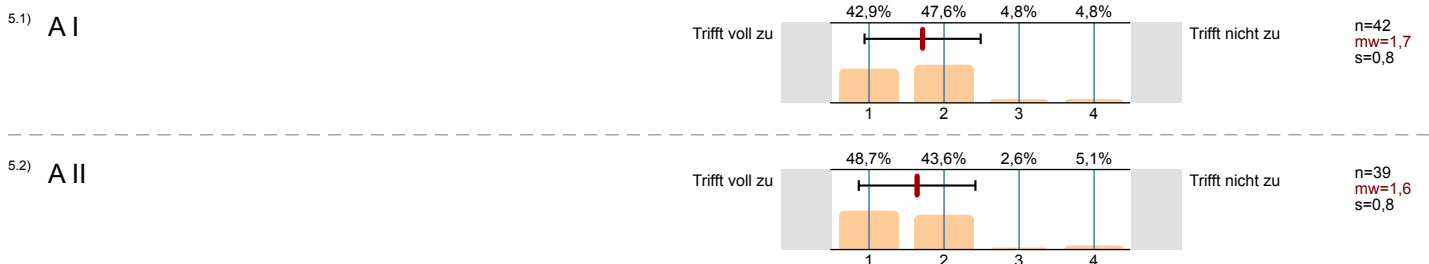
4. 2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zu Aufgabenstellung.



4.3) Begründungen / Ergänzungen zu 2.:

- A I: Die unterschiedlichen Umweltzielsetzungen verschiedener Länder, Konferenzen, ... in Anlage 2 war eher kontraproduktiv.
- A II sehr lange Handlungssituation
- A I: Die Klärung des Begriffs „CO2-Bepreisung“ wäre in der Handlungssituation hilfreich gewesen.
- Die Handlungssituation ist verständlich und auch vergleichsweise knapp formuliert. Jedoch bleibt unklar, in welcher Eigenschaft die S. vor einem Bürgerforum auftreten sollten. Ein möglicher Bezug zur FFF-Bewegung wird nicht aufgegriffen, daher bleibt die Situation unrealistisch.
- Die Handlungssituation zu Aufgabe I war zwar angemessen, allerdings, der gewünschte Diskurs bezog sich jedoch überwiegend auf ökologische und weniger auf ökonomische Fragen.
- Die Handlungssituationen enthalten insgesamt zu viel Text und sind für die Aufgabenlösungen nicht direkt zielführend.
- Ein Referat zur wirtschaftlichen Situation Venezuelas zur Vorbereitung auf ein Work-and-Travel-Jahr bezieht im realen Leben nicht zwingend den Zeitraum von 1999 bis 2013 mit ein.
- Eine Klärung des Begriffs "CO2 Bepreisung" wäre an dieser Stelle hilfreich gewesen.
- Zu A I: Die umweltpolitischen Ziele werden unklar dargelegt. Es gibt verschiedene Unterziele, verschiedene Ziele in Bezug auf die Jahreszahlen und verschiedene Messgrößen. Dadurch fehlt eine klare Nennung der Ziele und diesbezüglich eine Transparenz.
- Zur Bearbeitung der Aufgaben überflüssig

5. 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtl.

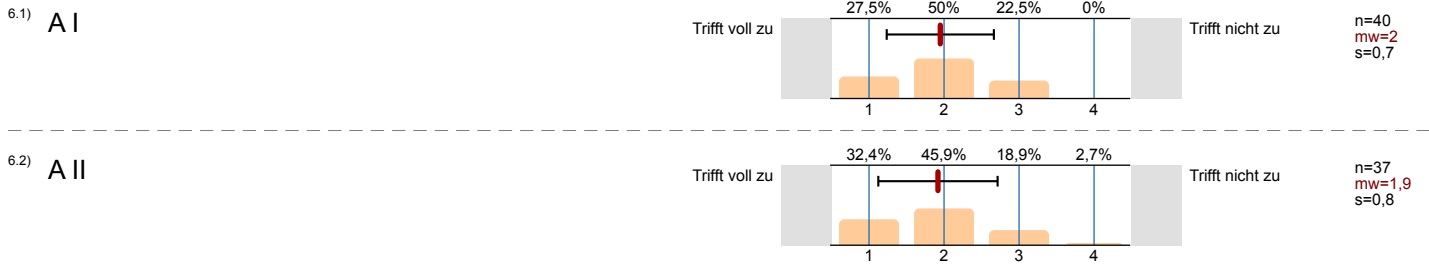


5.3) Begründungen / Ergänzungen zu 3.:

- A I: Die einzelnen Aufgaben stehen teilweise ohne Zusammenhang nebeneinander. Auch die abschließende Aufgabe kann diesen Zusammenhang nicht mehr herstellen.
- Den einzelnen Aufgaben in A1 fehlt der Zusammenhang und teilweise der Bezug zur Situation.

- Die Aufgabennummerierung A II ist nicht schlüssig: 1.1 ist nur ein Einleitungstext für die echten Aufg. 1.1.1 und 1.1.2. 1.1 hätte dem situativen Vorspann hinzugefügt werden können. Dann wären 1.1.1 zu 1.1 und 1.1.2 zu 1.2 geworden.
- Die Dominanz der Umweltpolitik (vgl. Anm. zu 1) bewirkt einen „roten Faden“. Jedoch wird in Aufgabenstellung 2.2 und 2.3 der explizite Bezug zur Verkehrspolitik kurzzeitig verlassen, was leicht irritiert.
- Wünschenswert wären Handlungssituationen, in denen die SuS volkswirtschaftliche Probleme lösen können. Hierzu müssten sie Rollen einnehmen können, die mit realen Entscheidungssituationen verbunden werden können.
- s. 1

6. 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



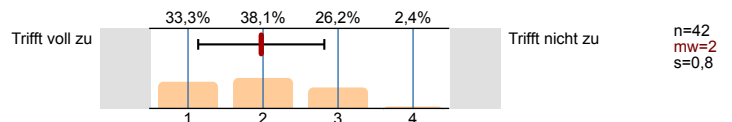
6.3) Begründungen / Ergänzungen zu 4.:

- A I: 1.2 Grafik passt nur bedingt zur konkreten Aufgabenstellung
 - 3.2 Schüler verstanden den Umweltbonus als Herstellerbonus, nicht als Kaufprämie für Verbraucher
 - 2.3 unklar, ob je zwei Prinzipien für Kosten / Vermeidung genannt werden sollen oder insgesamt vier - also auch drei Kosten / eins Vermeidung zulässig?
- A I: 2.4: Eine Stellungnahme im Hinblick auf bisherige Ausführungen ist m. E. unglücklich und wirkt lediglich als Verstärker bisher guter oder nicht guter Leistung. Weitere Gedankengänge der Prüflinge werden so jedoch nicht offengelegt.
- A I: 1. Aufgabe, Konjunkturindikatoren: Operator "beschreiben": unüblich, da sie im Buch auch nur genannt werden
- Aufgabe 2.1

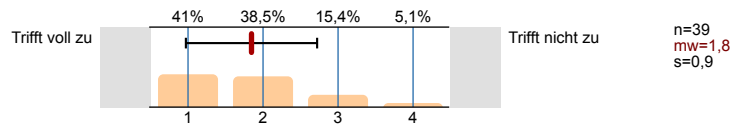
Hier gefordert, in einer Mindmap drei Ebenen der ökologisch-sozialen Marktwirtschaft darzustellen. Das hier geforderte haben unsere SuS als umweltpolitische Prinzipien kennengelernt. So gab es hier bei einigen Prüflingen das Missverständnis, dass sie neben einem umweltpolitischen Prinzip ein wirtschaftspolitisches und ein sozialpolitisches Ziel aus dem magischen Vieleck als Hauptarme benannt und in der weiteren Verästelung in Bezug zum hier dargestellten Fall (Oberbillwerde) gesetzt haben.
- Bei der Erstellung der Kausalkette ist der Ausgangsimpuls nicht hinreichend eindeutig formuliert.
- Die situativen Einleitungen der Einzelaufgaben sind wenig hilfreich. Besonders in A II ist Aufg. 1.2 mit einem viel zu langen Erklärungstext in einer Aufgabe versehen.
- Fall 1: komplette Aufgabe 3: Die Aufgabenstellung ist teilweise sehr kleinschritt und die Lösungen können doppelt formuliert werden. Durch die extreme Kleinschrittigkeit sind die Schülerinnen und Schüler verwirrt gewesen.
Fall 2: Aufgabe 2.3.1: Der Erwartungshorizont passt nicht zur Aufgabenstellung. Es ist nicht ersichtlich, dass Unterbilanzen der Teilbilanzen (Dienstleistungsbilanz etc.) erwartet werden. Wenn eine detailliertere Untergliederung gewünscht ist, muss dies aus der Aufgabenstellung ersichtlich sein.
- Zu 1.2: Obwohl im Einleitungstext mit 14 % nur ein Ziel bis 2020 erwähnt wird sollen „Ziele“ ausgewertet werden. Dies ist etwas irritierend.
- Zu A I: Insbesondere die Grafik (Seite 6) ist überfrachtet, auch die Aufgabenstellung ist komplex.
- Zu Aufgabe I: In Aufgabe 1.2 hätte deutlicher herausgestellt werden müssen, dass es um Sektoren ohne Emissionshandel gehen soll. (fett gedruckt oder unterstrichen)
Eine Schüler*innen haben das übersehen, zumal die entsprechende Anlage 2 auch sehr überladen war.
- z. B. aufgabe 4: Der Vorgeschlagene Erwartungshorizont zielt darauf ab, Vorschläge zu formulieren, die über die staatlichen Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzpaketes hinausreichen. Die Aufgabenstellung jedoch lässt auch Lösungen zu, die sich auf die zusätzliche Förderung staatlicherseits beziehen. Das Adjektiv selbstständig bezieht sich eindeutig auf entwickeln, sodass aus dem Hauptsatz „Entwickeln Sie selbstständig“ nicht zwingend abgeleitet werden kann, dass Handlungsmöglichkeiten der Sektoren Haushalte und Unternehmen, unabhängig von staatlicher Förderung, formuliert werden sollen.

7. 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.

7.1) A I



7.2) <die A II

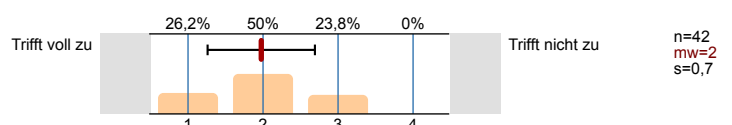


7.3) Begründungen / Ergänzungen zu 5.:

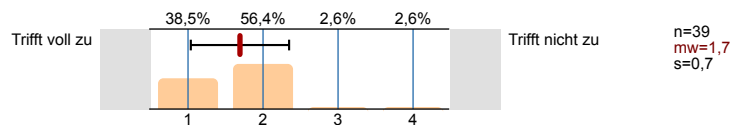
- A 1: Elf Teilaufgaben ist sehr umfangreich.
- A I: Aufgaben im Prinzip vom Umfang machbar, jedoch zuviele Textanlagen
- A1 enthält im Vergleich zu A2 mehr Teilaufgaben. Viele Prüflinge konnten die letzte Aufgabe aus Zeitgründen nicht mehr umfassend bearbeiten.
- A I: Im Vergleich zu A II umfangreicher
- A I: Im direkten Vergleich der beiden Aufgaben ist diese Aufgabe umfangreicher. Weiterhin werden umfangreiche Handlungsergebnisse gefordert.
- Allerdings hatte A 1 sieben Anlagen, davon fünf Texte und zwei komplexere Diagramme, A 2 nur fünf Anlagen, darunter kein Text und einfache Tabellen.
- Beide Vorschläge sind zu umfangreich, die Vorgaben des Erwartungshorizontes sind für SUS in der vorgegebenen Zeit nicht zu erreichen.
- Die Aufgaben sind teilweise auf mehrere Materialien zu beziehen gewesen, was teilweise zu redundanten Lösungsvorschlägen geführt hat.
- Die Aufgabenanzahl wird seit dem ZA 2006 stetig weiter gekürzt. In A II ist Aufg. 3 mit 17 Pkte. deutlich zu hoch bewertet. Der Aufgabe hätte eine Aufspaltung in Teilaufgaben gut getan.
- Die S. konnten alle Aufgaben bearbeiten. Es zeigte sich am Ende jedoch, dass ihnen etwas „die Puste ausging“, was womöglich auch dem letzten schriftlichen Prüfungstag in 2 Wochen geschuldet war.
- Fall 1: Der Umfang ist in Ordnung. Die Anzahl der Aufgaben kann reduziert werden. (Nicht so kleinschrittige Aufgaben mit ähnlichen Fragestellungen).
- Insgesamt sind es mehr Aufgaben zur Bearbeitung als in den vorherigen Jahren. Dadurch werden die Abiturienten durch die Thematik gedanklich enger geleitet, so dass eigenständiges Denken eingeschränkt wird. Dies widerspricht meiner Meinung den aktuellen pädagogischen Tendenzen (Lernsituationen, Problemorientierung, selbstständiges Denken etc.). Zudem sind meine SchülerInnen in Zeitnöte gekommen.
- Schüler schreiben in A2 zu wenig im Verhältnis zum EWH
- Sehr hoher und somit zeitintensiver Leseaufwand, insbesondere bei A I. Dies führte dazu, dass viele Schüler bis zu 2 Teilaufgaben nicht bearbeitet haben; betrifft u. a. auch die Anlagen.
- Zu A II: Mit 11 Teilaufgaben ist der Vorschlag etwas zu lang.
- Zu umfangreich für die Bearbeitungszeit.
- ein wenig zu umfangreich; die Schüler haben bis zur letzten Minute geschrieben und hatten kaum Zeit zum Korrekturlesen.

8. 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.

8.1) A I



8.2) A II

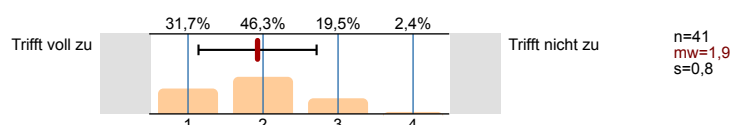


8.3) Begründungen / Ergänzungen zu 6.:

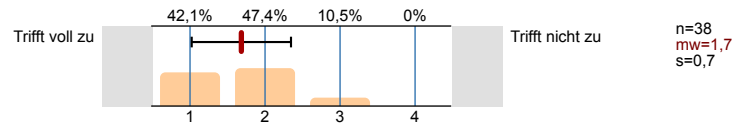
- A I Grafik zu 1.2 unbrauchbar und schwer verständlich, nicht passend zur Aufgabe und zum Erwartungshorizont, Aufgabe quasi unlösbar i. S. der Musterlösung
- AI: Eine größere Bandbreite an Materialien wäre wünschenswert gewesen, Z. B. Karikatur, Diagramm, etc. Insgesamt sehr textlastig.
AII: wie AI, aber bereits ausgewogener, da sowohl Text- als auch Diagrammorientierung.
- AI: Im Vergleich zu der anderen Aufgabe sind die Anlagen komplexer und zum Teil nicht schlüssig bzw. wenig zielführend. Auch hier fehlen zum besseren Verständnis weitere Begriffsklärungen.
- AI: Schaubild 2 sehr schwer zu lesen.
- Anlage 2 A II ist ehr ungeeignet; Barrel und Preis in einer Abbildung ist schwer verständlich, eine Ordinate und eine Abszisse sind üblich.
A I zu viele Anlagen und zu viel Text; diese wurden von SUS teilweise nicht berücksichtigt, vermutlich aus Zeitgründen.
- Anlage 2 der Aufgabe I ist zu überladen (s. o.)
Aufgabe 3.3 des Aufgabenvorschlags I in Kombination mit Anlage 7 ist zu anspruchslos.
Anlage 2 des Aufgabenvorschlags II in Kombination mit Aufgabe 1.2 ist bezüglich der verlangten Analyse der Wirtschaftspolitik der beiden venezulanischen Präsidenten nicht brauchbar.
- Bei Vorschlag I sind zwei Grafiken zum CO₂-Ausstoß gewählt worden, die unterschiedliche Ausgangsdaten für das Jahr 1990 aufwiesen. Anlage 1 (statista) geht von 1.053 Mio. t CO₂ Emission aus, während Anlage 2 1.250 Mio. t auseist. Das ist für die Schülerinnen und Schüler verwirrend. Zudem ist die Grafik aus dem Handelsblatt für die Sektoren ohne Emissionshandel zu wenig kontrastiert dargestellt, so dass die Sektoren kaum deutlich ablesbar waren. Hinzu kommt die unzureichende Skalierung, da der Betrachtungszeitraum auf das Jahr 2005 gerichtet war. Hierzu konnte man die Daten kaum ablesen.
- Darstellung 2 aus Aufgabe 1 enthielt zu viele un benötigte Informationen
- Die Grafik zur Aufgabe 1.2 ist unnötig kompliziert. Der Erwartungshorizont fordert eine Lösung, die m. E. ein Abiturient in der möglichen Bearbeitungszeit nicht leisten kann.
- Die Materialien zu A1 sind im Vergleich sehr viel umfangreicher und sehr viel komplexer. Darüber hinaus wären Begriffserklärungen teilweise wünschenswert gewesen. Die Materialien zu A2 sind hingegen teilweise zu offensichtlich.
- Farbeinsatz im Diagramm (AI Anl. 1 und AII Anl. 2) ist vollkommen sinnfrei. Die Grafiken wären auch in s/w lesbar gewesen. Unnötiger Aufwand beim Fotokopieren der Aufgabenvorschläge!
- Grundsätzlich sind die Materialien der Aufgabenstellung angemessen. M. E. gab es jedoch 2 Schwachpunkte:
-Anlage 2 zeigt im unteren Bildbereich einen schwachen Farbkontrast, der zu Rückfragen der S. in der Klausur führte
-Anlage 5 und Anlage 7 (im 2. Absatz) verwendeten für denselben Sachverhalt mit „Umweltbonus“ und „Kaufprämie“ 2 verschiedene Begriffe. Dies führte zu erheblicher Verwirrung, insbesondere dergestalt, dass die S. annahmen, der Umweltbonus würde den Herstellern vom Staat gezahlt als Subvention. Ein Fußnotenvermerk hätte hier Klärung schaffen können.
Im Gesamtbild waren auch 2 Schaubilder und 5 Texte mit recht ähnlichen Inhalten etwas „langweilig“, eine Karikatur (diesmal nur bei den Nachschreibaufgaben) hätte die Thematik etwas gelockert.
- Zu A I: Die Auswertung der Anlage 2 ist durch die gewählten Farben nicht vollumfänglich lösbar gewesen. Die Sektoren "Private Haushalte" und "Verkehr" sind farblich nicht zu unterscheiden.
- siehe 4.

9. 7. Der Umfang der Materialien ist angemessen.

9.1) A I



9.2) A II

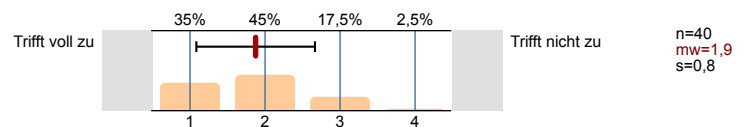


9.3) Begründungen / Ergänzungen zu 7.:

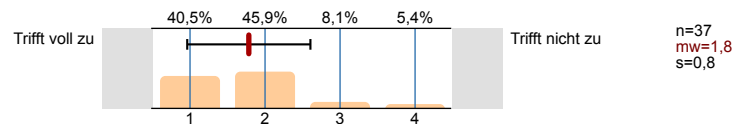
- A 1 hatte sieben Anlagen, davon fünf Texte und zwei komplexere Diagramme, A 2 nur fünf Anlagen, darunter kein Text und einfache Tabellen.
- A I viel zu viel Text, der intensiv ausgewertet werden musste, plus eine schwer verständliche Grafik
A II - nur Grafiken, da hätte zumindest ein Sachtext dabei sein dürfen
- A I zu viele Anlagen und zu viel Text; diese wurden von SUS teilweise nicht berücksichtigt, vermutlich aus Zeitgründen.
- AI: zu umfangreich
- Der Umfang ist angemessen. In Aufgabe 3.2 sind allerdings mit 4 Anlagen recht viele auf einmal zu erläutern (Der Umgang mit so vielen Anlagen zu einer Teilaufgabe ist in Kurs-Klausuren schwer vorzubereiten, denn es bedürfte erheblicher Recherche bei zumal ständig neuen Daten seitens der Fachlehrer).
- Die Menge an Materialien kombiniert mit der größeren Zahl an Teilaufgaben macht diesen Vorschlag umfangreicher.
- Die Zusammenstellung der 7(!) Anlagen hätte zielführender erfolgen können, die kurze Anlagen (Anlagen 3-5) mit wenig Informationen hätten z.B. durch eine Grafik ersetzt werden können.
- Es sind zu viele Texte zur Aufgabenlösung heranzuziehen.
- siehe Nr. 5
- zu viele Materialien für die Bearbeitungszeit

10. 8. Die Handlungsergebnisse sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.

10.1) A I



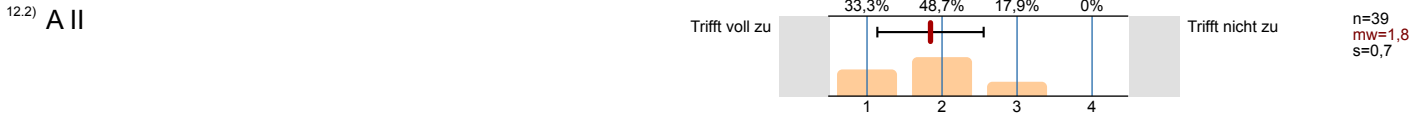
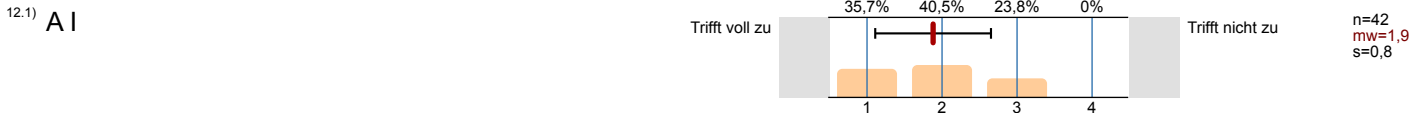
10.2) A II



10.3) Begründungen / Ergänzungen zu 8.:

- 3.1 Kausalkette ist angemessen
2.4 und 3.4 sind für sich genommen auch angemessen, allerdings einander recht ähnlich
- AI und AII: Oftmals zu einseitig textorientiert. Außer der Kausalkette wären Zeichnungen, Skizzen, bzw. mathematisch ausgerichtete Ergebnisse wünschenswert gewesen.
- AI: zu umfangreich (drei Handlungsergebnisse)
- Die Kausalkette Aufgabe 3.1 des Vorschlags I ist wenig sinnvoll, da diese ausschließlich wirtschaftliche Begriffe enthalten sollte (Akzeptanz der alternativen Antriebstechnik ?).
- Es bleiben einige, geeignete Handlungsprodukte unberücksichtigt. So wären ein Forderungskatalog oder Vernetzungsdiagramme sehr gut einsetzbar gewesen (beide A). Die Zusammenstellung der geforderten Handlungsprodukte wirkt teils ideenlos.
- Für die Umsetzung der Verkehrs- bzw. Mobilitätswende wurden eigene Vorschläge verlangt, die über das Klimaschutzprogramm der Bundesregierung hinausgehen sollten. Hier waren die Schülerinnen und Schüler gedanklich eingengt, da sie sich zuvor gedanklich mit den vorgegebenen Maßnahmen des Klimaschutzprogramms befasst hatten.
- In A1 werden insgesamt 3 Handlungsergebnisse gefordert, wovon 2 Handlungsergebnisse Volltexte sind.
- siehe Anmerkungen zu 1.
zu Vorschlag 2: der Forderungskatalog ist als Handlungsergebnis sinnvoll, allerdings nicht in Höhe der zu erzielenden Punktzahl.

12. 9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.



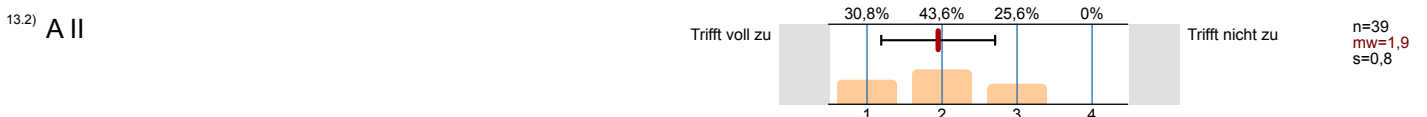
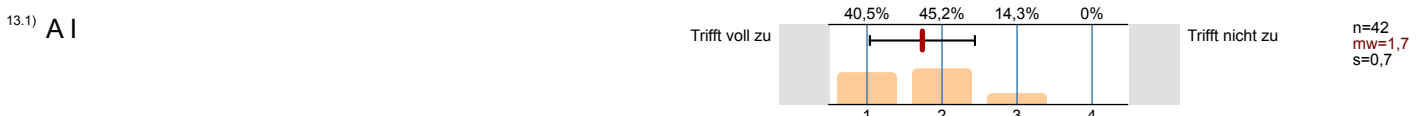
12.3) Begründungen / Ergänzungen zu 9.:

- 1.1 Antwort 3 ist ohne Aussagekraft (die 4 Länder stellen Nr. 12 bis 15 der Welt dar, das ist uninteressant)
- 2.4 Von 4 Lösungsvorschlägen ist nur der 2. explizit (aufgabenkonform) auf den Verkehrssektor bezogen, die 4. Lösung gar explizit nicht

Schwammig ist m. E. die wohl erst seit 2019 im VW-Abi den Schulen auferlegte Pflicht „Kriterien für die Punktevergabe von Handlungsergebnissen (vor 2020 auch Handlungs“produkte“ genannt) sind im schulspezifischen Erwartungshorizont auszuweisen.“ Ein zentraler Vorschlag für diese Kriterien entspräche zum einem dem Sinn eines „Zentral“abiturs besser und böte zum anderen einen ungefähren Leitfaden, was hier überhaupt von den S. sinnvollerweise gefordert werden könnte.

- A I: Unklarheiten bei 1.2 und 2.3, s. oben
- A I: Auch hier wird der Begriff der CO₂-Bepreisung nicht geklärt und somit ist der Erwartungshorizont in diesen Teilen wenig präzise.
- An vielen Stellen ist der Erwartungshorizont eher so formuliert, als handle es sich um eine starke Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Abhandlung.
- Auch im Erwartungshorizont von A1 wird der Begriff der "CO₂ Bepreisung" nicht als Grundlage verwendet, was den Erwartungshorizont an dieser Stelle ungenau erscheinen lässt.
- Aufgabe 2.3.1 des Vorschlages II ist zu sehr strukturiert (ein Auswendiglernen der Zahlungsbilanz fördert das volkswirtschaftliche Denken nicht), vielmehr sollte man nach der Funktion der Zahlungsbilanz fragen.
- Bei der Erstellung des Werturteils und des Jandlungsergebnisses wurde im Vorschlag I bei den Teilaufgaben 2.4 und 3.4 eine zu hohe Bewertung mit 4 Punkten vorgenommen. Bei vergleichbarene Aufgabenstellungen gab es bisher dafür nur 2 Punkte.
- Die Binnenpunkte in den einzelnen Aufgaben sind nicht immer eindeutig nachvollziehbar, in beiden Vorschlägen wäre es in Teilen besser gewesen, nur die Gesamtpunktzahl vorzugeben und die Binnenbepunktung den Fachgruppen der Schulen zu überlassen.
- Die erfreulich kleinschrittige Bereitstellung der EWH mit vielen denkbaren Lösungen und Erwartungen ist vorbildlich innerhalb des ZA und zeugt von der enormen Professionalität mit der die ZA-Kommission hier arbeitet. Weiter so!
- Fall 1: Aufgabe 3: Die möglichen Antworten der Schülerinnen und Schüler sind teilweise aus den Anlagen ablesbar und durch eine fehlende Trennschärfe zu einfach.
- Lerngebiet Umweltpolitik ist selten prüfungsrelevante und hätte daher ausführlicher sein können
- geht in Ordnung

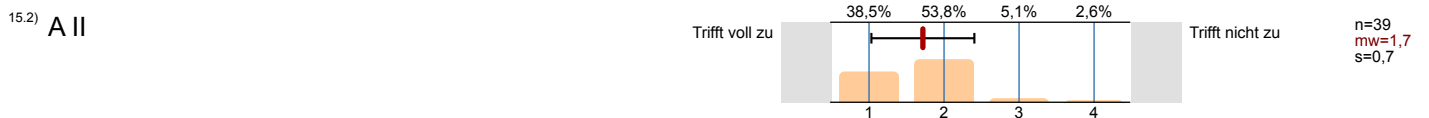
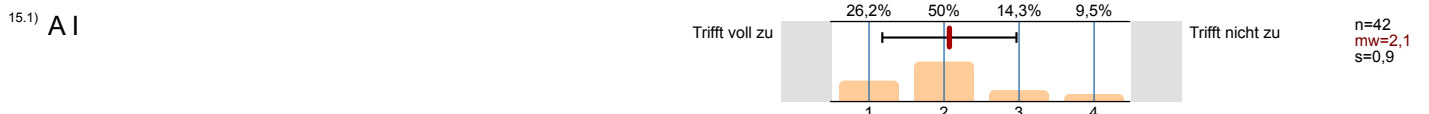
13. 10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.



13.3) Begründungen / Ergänzungen zu 10.:

- A I Zuviel Punkte auf 2.1 2.2
- A2. zu viele Punkte für Zahlungsbilanzaufbau, insgesamt zu viele Punkte
- Aufgabe 2.3.1 des Vorschlages II ist im ersten Teil mit 8 Punkten zu hoch bepunktet. s. o.
- Bei Vorschlag II ist die letzte Aufgabe des Forderungskatalogs ist mit 17 Punkten verhältnismäßig hoch bewertet worden. Aus Zeitmangel wurde diese Aufgabe recht kurz beantwortet, was zu hohen Punktabzügen geführt hat.
- Im Gesamtbild war die Punkteverteilung sinnvoll. Angenehmerweise dominierte keine Teilaufgabe mit einer sehr hohen Punktzahl.
2.2 Die geforderte Begriffsbeschreibung konnte in dieser Ausführlichkeit nicht erwartet werden und ist mit 3 Punkten zu hoch bewertet
(2 Punkte wären angemessener und 4 Punkte für die Erläuterungen)
- geht als Orientierung in Ordnung

15. 11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.



15.3) Begründungen / Ergänzungen zu 11.:

- A 1: Da sich im Vorschlag eigentlich keine Inhalte anderer Lerngebiete befanden, entspricht dieser Vorschlag auf keinen Fall dem Anforderungsniveau.
- Der 1. Fall ist durch die schwammigen Aufgabenstellungen viel zu einfach gestaltet worden. Viele Lösungen sind ablesbar und regen nicht! zum eigenen Denken an. Trotzdem muss eine volle Punktzahl gegeben werden wenn die Antworten logisch waren. Es ist nicht sinnig eine Abiturprüfung zu erstellen in der mit reinem strukturellem Wissen (wie wende ich die Handlungsprodukte an), 10 Punkte auwärts ohne Probleme erreichbar sind. Gerade im Vergleich zum 2. Fall ist dies nicht fair gestaltet.

- Der klare Akzent auf der Umweltpolitik (vgl. Anm. zu 1) duldet keine Schwächen in dieser Thematik. Zudem verengte sich das Blickfeld stark auf den Verkehrssektor und weiter auf die Elektromobilität. Die Breite des Unterrichtsfaches wurde dadurch zu wenig abgedeckt.

Allgemeine Bitte zum Schluss (an dieser Stelle, da nirgends direkt zuzuordnen):

Der EH zu einer Teilaufgabe sollte möglichst auf eine Seite passen gegen häufiges Vor- und Rückblättern während des Korrigierens (es müssen schon die Schüler-Doppelbögen und die genaue Aufgabenstellung im Blick gehalten werden), was Zeit kostet.

Zumindest wäre es gut, wenn nicht wenige Zeilen zu einer Teilaufgabe auf der nächsten Seite stünden, dies müsste durch Formatierung oder ggf. auch Straffen von Antwortformulierungen möglich sein.

- Diese Einschätzung ergibt sich aus den obigen Ausführungen.
- Insgesamt finde ich es sehr bedauerlich, dass in die Zentralabituraufgaben immer weniger Modelle eine Rolle spielen. Selbst Marktmodelle werden nicht mehr zur Erklärung volkswirtschaftlicher Phänomene herangezogen.
- Venezuela als Beispiel in A II zu verwenden halte ich für fragwürdig. Venezolanische Struktur-, Wirtschafts und Finanzpolitik vergleichbar zur dt. Politik zu machen, halte ich für sehr gewagt! Es wird in Kl. 12 DEUTSCHE WiPo unterrichtet und nicht internationale oder gar venezolanische WiPo.
- Warum in A I nur ein Schwerpunkt und nicht semesterübergreifend?
- wie gesagt: Im Unterricht wird AUCH gerechnet UND z. B. zeichnerisch dargestellt bzw. strukturiert
- zu A I: Durch die wenigen Verknüpfungen zu anderen Lerngebieten ist der Vorschlag zu eindimensional und wird den Anforderungen, die Qualifikationsphase gut abzubilden, nicht ganz gerecht.

Profillinie

Teilbereich:

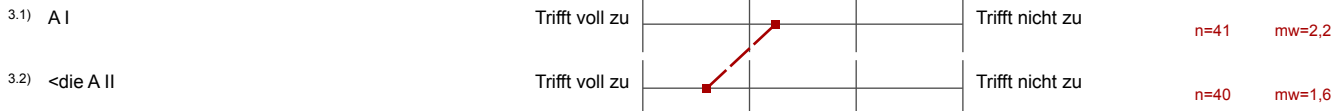
Evaluation

Name der/des Lehrenden: Zentralabitur

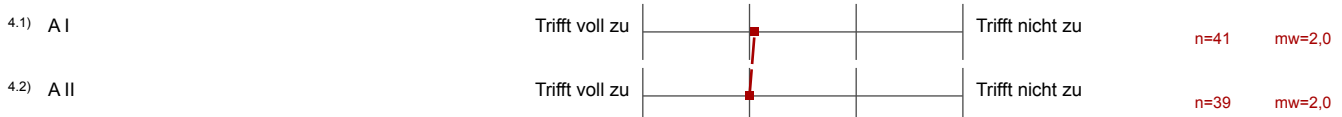
Titel der Lehrveranstaltung: VW-Haupttermin 2020
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

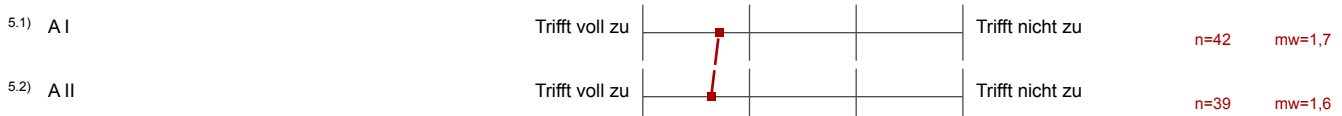
3. 1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.



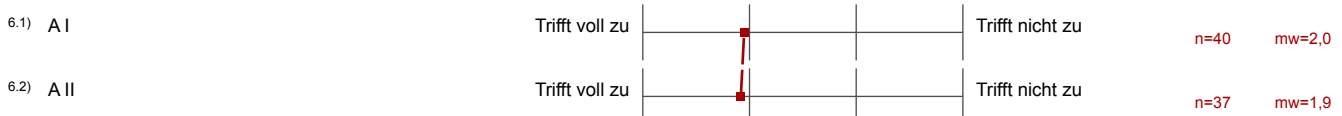
4. 2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.



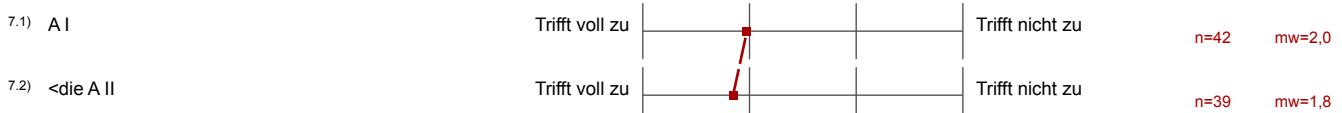
5. 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlic.



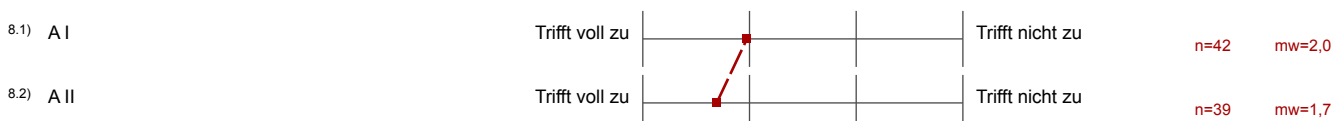
6. 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



7. 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.



8. 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



9. 7. Der Umfang der Materialien ist angemessen.

9.1) A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=41	mw=1,9
9.2) A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=38	mw=1,7

10. 8. Die Handlungsergebnisse sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.

10.1) A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=40	mw=1,9
10.2) A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=37	mw=1,8

12. 9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.

12.1) A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=42	mw=1,9
12.2) A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=39	mw=1,8

13. 10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.

13.1) A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=42	mw=1,7
13.2) A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=39	mw=1,9

15. 11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.

15.1) A I	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=42	mw=2,1
15.2) A II	Trifft voll zu		Trifft nicht zu	n=39	mw=1,7